

20 Jahre CSU-Bürgermeister: Wo steht Teublitz heute?

Am 1. Mai 1996 hat sich etwas ereignet, das Generationen von Teublitzern für unvorstellbar gehalten haben: Ein neugewählter Bürgermeister wird von der CSU gestellt.

20 Jahre später ist es Zeit, ohne rosarote Brille Bilanz zu ziehen. Wo stehen wir heute?

Zur Erinnerung: 1996 war Teublitz gerade dabei, sich vom Schock der Eisenwerkpleite zu erholen. Die Steuereinnahmen aus Gewerbe und Löhnen stiegen wieder an. Die Pläne für neue Vorhaben, Wohngebiete, Gewerbeflächen, Bauhof und Feuerwehr konnten vorsichtig aus den Schubladen geholt werden. Seit der Wende 1989 sind die Einwohnerzahl und die Zahl der Arbeitsplätze im Landkreis Schwandorf ständig gestiegen. Regensburg und sein Umland wurden zum wirtschaftlichen Tor nach Osten.

Allein Teublitz hat in all den Jahren von seiner Lage vor der Regensburger Haustür nie profitiert:

- Im Speckgürtel Regensburgs sind wir die einzige Gemeinde, die nicht mehr, sondern weniger Einwohner hat.
- Die Zahl der Kinder hat sich fast halbiert.
- Zwei unserer drei Schulhäuser haben CSU-Bürgermeister zugesperrt.

Unsere Vereine spüren die Veränderung am meisten. Viele Ältere können nicht mehr. Ganz junge gibt es immer weniger. Und die Männer und Frauen, die im Beruf stehen, haben immer weniger Zeit, weil sie jeden Tag weite Wege in die Arbeit haben. Es gibt kaum einen Verein, der davon nicht ein Lied singen könnte.

Im Städtedreieck sind wir immer weiter zurück gefallen. Wer am Maxhütter Bahnhof oder am Burglengenfelder Augustenhof durch die neuen Wohngebiete fährt, der sieht den Unterschied zu

Teublitz nur allzu deutlich.

Ein neues Gewerbegebiet an der Autobahn hat die CSU in drei Wahlkämpfen immer wieder versprochen. Aber die Betriebe siedeln sich in Deglhof oder an der Burglengenfelder Umgehung an. Wo gehen wir Teublitzler heute noch zum Essen hin? Wo kaufen wir ein? In unserer Hauptstraße gehen am Abend die Lichter aus!

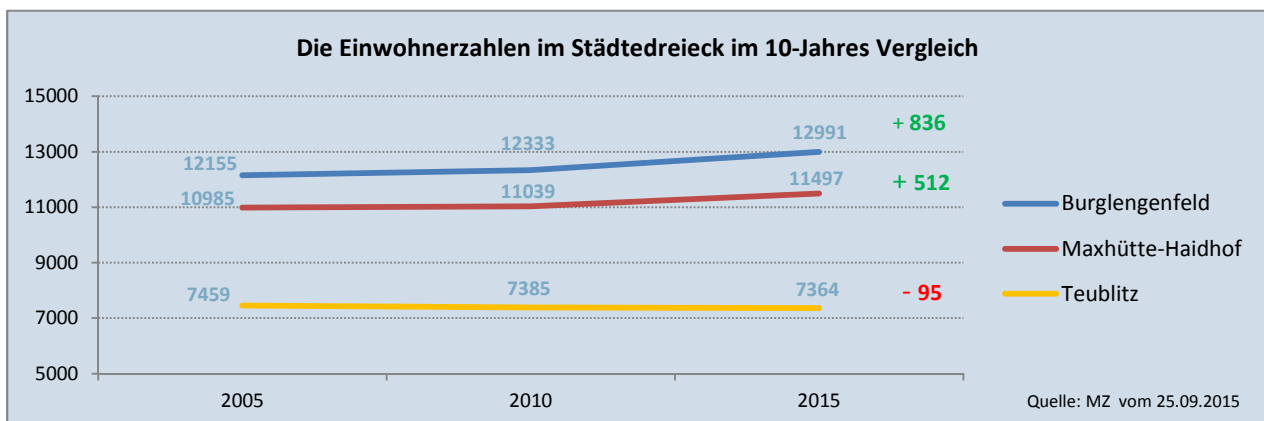
Dafür ist der Verkehr immer mehr geworden. Es wird nicht mehr lange dauern, dann werden sich Tag für Tag 20.000 Fahrzeuge durch die Stadtmitte quälen. Eine Verdoppelung gegenüber den ersten Zählungen. Aber in die Diskussion um Verkehrsentlastung oder Umgehung kommt keine Bewegung. Im Rathaus ist kein Wille zu erkennen, hier zu einer Lösung zu kommen.

Schule, Kindergärten, Krippen und Bauhof sind in einem guten Zustand. Das ist das Pflichtprogramm jeder Stadt – wo aber bleibt die Kür? Wo sind die eigenen Ideen für unsere Stadt?

Und selbst diese Pflichten, von der Schule über das Wasser bis zum Friedhof, können wir nur bezahlen mit immer neuen Schulden. 15.000.000 Euro sind es zurzeit. Jedes Baby kommt mit 2.000 Euro Schulden zur Welt, jeder Verstorbene nimmt diese Schuldenlast mit ins Grab. Ein Grab – nebenbei bemerkt – das in den letzten Jahren um ein vielfaches teurer geworden ist.

Für den Erhalt unserer Straßen bräuchten wir mindestens 10.000.000 Euro. Aber selbst in guten Haushaltsjahren sind es höchstens 500.000 Euro, die wir verbauen. Das ist viel weniger, als für Zinsen und Tilgung ausgegeben werden muss. Richtig gut leben nur die Banken von unseren Schulden.

In den letzten Jahren ist alles deutlich teurer geworden: Wasser und Hundesteuer, Grundsteuer und Abwasser, Friedhofsgebühren und sogar das



Essen für unsere Schulkinder. Dutzende von städtischen Grundstücken und Gebäuden wurden verkauft. Überall langt die CSU kräftig hin, aber die Schulden werden nicht weniger!

Viele andere, vergleichbare Städte haben es uns vorgemacht. Sie sind heute wieder schuldenfrei. Sie geben ihr Geld für Investitionen aus, nicht für Zinsen an die Banken.

Teublitz muss mehr Geld einnehmen und weniger ausgeben. Wir müssen Menschen und Betrieben eine Heimat geben.

Bei diesen beiden Aufgaben kommen von der CSU keine Ideen! Und die Vorschläge der SPD werden ausnahmslos abgelehnt.

Teublitz ist eine Stadt der Vereine, des Ehrenamts, der Freizeit mit unseren Bädern, der Naab und der Höllohe. Aber das war Teublitz auch schon vor 20 Jahren.

Was bleibt nach 20 Jahren CSU-Bürgermeistern im Teublitz Rathaus? Urteilen Sie selbst.

(Andreas Bitterbier)

Beispiele für SPD-Anträge und Vorschläge der letzten Jahre:

- Maßnahmenbündel zur Familienförderung (z.B. Baukindergeld)
- Verbesserung der Busverbindung zum Bahnhof Maxhütte-Haidhof
- LKW-Fahrverbot für den Durchgangsverkehr
- Radfahrstreifen an der Regensburger Straße
- Aufstellung eines Bebauungsplanes für ein Bürgerzentrum
- Erhöhung der Jugendförderung für Vereine
- Verzicht auf die Hallennutzungsgebühren für 2 Jahre

Pfingstmontagstreffen

der SPD-Ortsvereine im Städtedreieck

Das traditionelle Pfingstmontagstreffen der SPD-Ortsvereine im Städtedreieck fand in diesem Jahr in Katzdorf statt. Ziel des Treffens war das Buddhistische Meditationszentrum in Katzdorf.

Rund 50 interessierte Parteimitglieder hatten sich am Montagnachmittag in Katzdorf eingefunden, um einen Einblick in die religiösen und kulturellen Gepflogenheiten der buddhistischen Mitbürgerinnen und Mitbürger zu gewinnen. Manfred Fromm hieß die Gruppe herzlich willkommen und informierte sie über den Tagesablauf der Mönche aus Thailand. Das ehemalige Schulgebäude wurde 2012 vom Verein „Ruam Jai Pak“ von der Stadt Teublitz gekauft. Der Unterhalt für das Gebäude sowie der Aufenthalt für die Mönche werden vom Verein und aus Spenden bestritten.

Anschließend durften die Besucher den Tempel in der ehemaligen Turnhalle betreten. Im Inneren waren sie von der größten Buddha-Statue in Europa tief beeindruckt. Neben den zahlreichen goldenen und silbernen verzierten Buddha-Statuen, Bildern und religiösen Gegenständen konnte die Ausstattung des Tempels bestaunt werden. Einige Frauen aus dem Verein übersetzten die buddhistische Glaubenslehre, welche von einem der Mönche vorgetragen wurde.

Nicht nur alle Teilnehmer waren von den buddhistischen Traditionen fasziniert, sondern auch die Mönche freuten sich über den Besuch. Bei der anschließenden Einkehr im Gasthaus Bauer konnten die gewonnenen Eindrücke bei einem gemütlichen Beisammensein noch ausführlich diskutiert werden. (Josef Bitterbier)



Termine:

Mittwoch, 13. Juli bis Sonntag, 17. Juli **Ausflug** des SPD-OV Katzdorf nach Wien.

Montag, 15. August 53. **SPD-Kinderfest** im Stadtpark.

Samstag, 1. Oktober bis Montag, 3. Oktober **Ausflug** des SPD-OV Teublitz nach Spitz in der Wachau.

30.000 Euro für ein Bauunternehmen

Was hat die CSU im Stadtrat da wieder geritten? 30.000 Euro bekommt der Investor, der das Altenheim baut. Ein millionenschweres Unternehmen wird hier belohnt. Aber für was?

Wann hat ein Teublitzter Betrieb je einen Zuschuss bekommen? Bekommen die Teublitzter Bauunternehmen von der Stadt Geld, wenn Sie ein Haus bauen? Nicht einmal von einem Baukindergeld für Familien will die CSU etwas wissen.

In der gleichen Sitzung, in der die CSU diesen Beschluss zunächst in nichtöffentlicher Sitzung gefasst hat, hat sie folgende SPD-Anträge abgelehnt:

- Erhöhung der Jugendförderung für Vereine
- Verzicht auf die Hallennutzungsgebühren für 2 Jahre

Erst nach einer Anfrage der SPD-Fraktion bei der Rechtsaufsicht kam der Punkt noch einmal auf die Tagesordnung der öffentlichen Stadtratssitzung.

Ebenso wurden die Kostenfreiheit für Kinder in der Bücherei und kostenlose Fotokopien für die Vereine erst auf Druck der SPD festgeschrieben!

Zur Größenordnung: Der Betrag, den hier ein Bauträger bekommt, ist etwa so hoch wie die Zuschüsse, die insgesamt in den letzten fünf Jahren von derselben Haushaltsstelle an soziale Einrichtungen in unserer Stadt ausgezahlt wurden.

Die SPD fordert in der nächsten Stadtratssitzung gleiches Recht für alle:

Einen Zuschuss in gleicher Höhe von € 30.000 für

- Die Caritas-Sozialstation
- Die BRK-Sozialstation
- Das Sozialwerk Heuser
- Den Betreiber des Seniorenheims
- Die privaten Pflegedienste im Stadtgebiet
- Die Krankenpflegevereine und Krankenbesuchsdienste der Pfarreien Teublitz-Saltendorf und Katzdorf-Premberg-Münchshofen.

Sie alle leisten einen echten Dienst direkt an den Menschen unserer Stadt! (Matthias Haberl)

Rente mit 70

Auf die Forderung „Rente mit 70“ gibt es eine klare Antwort der SPD: Schmeißt die Menschen nicht mit 55 oder 60 raus, weil sie angeblich zu alt und zu teuer sind. Und bezahlt den Menschen anständige Löhne, von denen sie leben und für das Alter vorsorgen können.

Der Mindestlohn, den die SPD durchgesetzt hat und die volle Rente nach 45 Beitragsjahren sind richtige Schritte. (Andreas Michalski)

Langjährige Mitglieder geehrt

bei der Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Teublitz



SPD-Ortsvorsitzende Romy Hermann-Reisinger freute sich über den zahlreichen Besuch bei der Frühjahrsversammlung im Parkschützenheim. Man sei zunächst zusammen gekommen, um die Delegierten für die Bundeswahlkreis-Konferenz und einen neuen Kassier zu wählen. Nach dem Rücktritt von Alfred Gawinowski

als Kassier wurde Michael Hofrichter auf diese Position gewählt. Andreas Michalski, Christian Haberl und Ferdinand Gürtler vertreten den Ortsverein bei der Bundeswahlkreis-Konferenz.

Über den Zeitraum der letzten 3 Stadtratssitzungen gab der SPD-Fraktionssprecher Andreas Bitterbier einen kurzen Bericht zur aktuellen Kommunalpolitik in Teublitz ab. Sehr verwundert zeigte er sich über die „soziale“ Politik der CSU-Mehrheit. So werde es von dieser als sozialer angesehen, einem Unternehmen in Regensburg mit einer Spende oder einem Zuschuss den

So können Sie uns erreichen und mehr über uns und unsere Arbeit erfahren:

Romy Hermann-Reisinger, Rosenstr. 2 A, 93158 Teublitz (V.i.S.d.P.)
Renate Frey-Forster, Bergstr. 2, 93158 Münchshofen
Josef Bitterbier, Einsteinstr. 6, 93158 Katzdorf

Unsere Homepage: <http://www.spd-teublitz.de> - Facebook: <https://www.facebook.com/SPD.Teublitz>



Jahresgewinn um 30.000 EUR zu erhöhen, ohne dass hier das Geld in der Stadt Teublitz einen direkten Gegenwert für die Bürger erziele. Seine Gewerbesteuer

zahle das Unternehmen schließlich in Regensburg. Sofern man schon soziale Förderung betreibt, so solle das Geld zumindest den Einrichtungen in der Stadt Teublitz zu Gute kommen. Allein der Betrag von 30.000 EUR hätte gereicht, um den Anteil der Stadt für das Feuerwehr-Auto für Premberg zu bezahlen.

Auch konnte er berichten, dass bei dem Erlass einer Satzung für die Kosten im eigenen Wirkungskreis der Stadt nach Einwänden der SPD der Zusatz aufgenommen wurde, dass die Kopien für die Vereine weiterhin kostenlos bleiben.

Zu dem Thema Flächennutzungsplan erklärte er der Versammlung, dass bestimmte Meilensteine, wie die Umgehung oder das Gewerbegebiet an der A 93 noch nicht soweit seien, dass es Sinn mache den Flächennutzungsplan nun fortzuschreiben. Auch gewisse Diskussionspunkte mit den beiden anderen Städten im Städtedreieck habe man noch nicht endgültig besprochen.

Zum Thema Mehrgenerationen-Platz warf er die Frage auf, wie viel an Kosten auf die Stadt zukommen wird, um diesen endgültig zu verwirklichen. So habe man in anderen Städte gesehen, dass der Förderbetrag alleine nicht ausreichend ist, um einen solchen Platz komplett zu erstellen. Auch bei der Frage, wie man sich das Mehrgenerationenhaus vorstelle, zeigte er auf, dass der Platz in Saltendorf beispielsweise aufgrund fehlender Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel mit Nachteilen behaftet sei. Hier herrschte die einhellige Meinung in der Versammlung, dass ein zentraler Ort in Teublitz mehr Vorteile mit sich bringen würde.



MdB Marianne Schieder stellte in ihrem Grußwort fest, dass der Bundestagswahlkampf 2017 mit der Delegiertenwahl bereits begonnen habe. Die SPD habe in der Regierung viel erreicht (z.B. Einführung des Mindestlohns), wolle aber auch in Zukunft noch viel umsetzen (wie die Rentenreform). Persönlich hoffe sie weiterhin auf die Unterstützung der SPD-Mitglieder aus Teublitz. „Ohne politisches Ehrenamt kann keine Demokratie funktionieren“, so Schieder. Es sei ihr deshalb auch sehr wichtig gewesen, bei den anstehenden Mitgliederehrungen anwesend zu sein.

Zu Gast war auch Regensburgs Oberbürgermeister Joachim Wolbergs, der in seinem Grußwort auf die Frage einging, wer in den vergangenen Jahren was erreicht habe. Die SPD werde auch in der Zukunft noch gebraucht, v.a. zur Verwirklichung von Wertvorstellungen in der Gesellschaft.

Wichtig im Leben seien ihm hier insbesondere die Begriffe Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit. In konkrete Politik übersetzt bedeute dies beispielsweise, dafür zu sorgen, dass im Staat Sicherheit für alle herrsche, unabhängig davon, ob man sich private Sicherheitsdienste leisten könne oder nicht. Aber auch in den Bereichen Arbeit, Umweltschutz sowie Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Senioren seien die Grundwerte der SPD gefragt. "So lange es auf der Welt nicht gerecht zugeht, wird die SPD gebraucht! Wir kümmern uns jeden Tag darum, dass das Leben der Menschen besser wird, als es jetzt ist. Und die SPD macht das auf Basis einer Wertevorstellung und nicht beliebig", stellte Wolbergs fest.

Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung langjähriger Mitglieder durch Vorsitzende Romy Hermann-Reisinger, MdB Marianne Schieder und Oberbürgermeister Joachim Wolbergs.

(Andreas Bitterbier, Matthias Haberl)

Langjährige Mitglieder des SPD-Ortsvereins Teublitz

25 Jahre: Erna Haußner, Gabriele Martin, Markus Gleixner

40 Jahre: Barbara Müller, Siegfried Damm, Reinhard Geth, Werner Hildebrand, Heinrich Mack

50 Jahre: Johann Dechant, Hans Feuerer, Franz Jobst, Johann Pretzl, Armin Rösch, Helmut Sadler

60 Jahre: Siegbert Walter